

**Kleine Anfrage**

**Klaus Gagel (AfD), Arno Enners (AfD), Andreas Lichert (AfD),
Dr. Frank Grobe (AfD), Gerhard Schenk (AfD) und Dimitri Schulz (AfD)
vom 31.01.2023**

Stellenabbau bei Ford und die Folgen für die hessischen Automobilzulieferer**und****Antwort****Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen****Vorbemerkung Fragesteller:**

Am 24. Januar 2023 wurde bekannt, dass Ford Deutschland im Werk in Köln und im Entwicklungszentrum in Aachen 3.800 Stellen abbauen wird. Bereits 2020 hatte Ford in Deutschland 5.400 Arbeitsplätze abgebaut. Die Gründe sind vielschichtig. Ford plant, Elektrofahrzeuge nur noch in der Zentrale in Dearborn, USA zu entwickeln und die Produktion in Europa neu zu strukturieren. Mitarbeiter und Betriebsrat reagierten schockiert. Bei einem so massiven Stellenabbau mit Produktionsverlagerungen sind natürlich auch die Automobilzulieferer betroffen. Laut dem „Branchenprofil Automobilindustrie in Hessen“ aus dem Jahr 2022 beschäftigen die hessischen Automobilzulieferer 45.800 Mitarbeiter (nur Betriebe größer 1.000 Mitarbeiter). Insgesamt dürften die Zulieferer also mehr Mitarbeiter beschäftigen als die drei großen Hersteller Opel/Stellantis, VW und Daimler Truck (46.400 Mitarbeiter). Die größten Arbeitgeber bei den Zulieferern in Hessen sind Continental (14.000 Mitarbeiter), Bosch (4.300), EDAG Engineering (1.800), Federal Mogul Tenneco (1.500), Fritz Winter (3.300), GKN Driveline (1.500), Goodyear Dunlop (2.000) und Pirelli (2.600). Die größten Standorte sind Frankfurt, Rüsselsheim und Kassel. Federal Mogul Tenneco und Goodyear gehören zu amerikanischen Konzernen.

Die Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei und dem Minister der Finanzen wie folgt:

Frage 1. Welche Folgen wird der massive Stellenabbau aus Sicht der Landesregierung von Ford für die hessischen Automobilzulieferer haben?

Die Landesregierung bedauert die Entscheidung von Ford, Stellen in Deutschland abzubauen. Darüber, ob und in welchem Ausmaß Automobilzulieferer in Hessen von der Entscheidung Fords betroffen sind, liegen der Landesregierung keine Informationen vor. Das Unternehmen äußert sich bislang nicht zur genauen Anzahl der betroffenen Stellen sowie zu weiteren Details einer möglichen Umstrukturierung bei Ford in Europa.

Frage 2. Ist die hessische Landesregierung hinsichtlich des Ford Stellenabbaus im Gespräch mit den o.g. Automobilzulieferern?

Frage 3. Mit welchen Automobilzulieferern wurden konkrete Gespräche zum Thema Auftragsverluste aufgrund des Ford Stellenabbaus geführt und wann? Bitte Namen der Zulieferer und Gesprächsdatum auflisten.

Frage 4. Falls die Landesregierung noch keine Gespräche zu dem o.g. Thema mit den hessischen Automobilzulieferern geführt hat, sind solche Gespräche in der nahen Zukunft geplant? Falls ja: Wann? Bitte Namen und geplante Gesprächsdaten auflisten.

Frage 5. Welche Förderinstrumente sieht die Landesregierung, um drohende Auftragsverluste für die hessischen Automobilzulieferer aufgrund des Ford Stellenabbaus abzuwenden?

Die Fragen 2, 3, 4 und 5 werden aufgrund ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Landesregierung steht im engen und regelmäßigen Austausch mit den hessischen Automobilzulieferern zu deren wettbewerblicher und betriebswirtschaftlicher Situation.

Im Rahmen des „Hessischen Industrietrials“ hat sich die Hausleitung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen (HMWEVW) in mehreren Treffen mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern zu industriepolitischen Themen ausgetauscht, um den Herausforderungen für die Industrie in Hessen zu begegnen und die Transformationsprozesse in der Industrie zu gestalten.

Da die Automobilindustrie von der Transformation besonders betroffen ist, hat die Bundesregierung verschiedene Fördermaßnahmen auf den Weg gebracht (u.a. Konjunkturpaket 35c, Zukunftsfonds Automobilindustrie), um diese hierbei zu unterstützen. Für mehrere hessische Förderanträge, die z.T. auch durch das HMWEVW angeschoben wurden, hat das HMWEVW einen Letter of Support ausgestellt. Mit den durch diese Initiativen entstandenen regionalen Transformationsnetzwerken speziell für diesen Bereich steht das HMWEVW in Kontakt. Die Hausleitung des HMWEVW steht seit dem Jahr 2020 im wiederkehrenden Austausch mit der Continental Teves AG.

Der Ministerpräsident hat in seiner ersten Regierungserklärung „Sicherheit in unsicheren Zeiten – Die Hessen-Agenda für ein modernes Morgen“ vom 7. Juni 2022 die große Bedeutung der Automobilwirtschaft für den Wirtschaftsstandort Hessen hervorgehoben und die Transformationsprozesse der Branche skizziert. Er hat daraufhin einen strategischen Dialog mit den Automobilherstellern und -zulieferern im Rahmen der „Tour zur automobilen Zukunft“ begonnen und speziell mit den folgenden Automobilzulieferern Gespräche geführt:

- Continental: Besuch des Werks in Korbach am 27. Juli 2022,
- Rittal GmbH & Co. KG: Besuch in Herborn am 9. Dezember 2022,
- Isabellenhütte Heusler GmbH & Co. KG: Besuch in Dillenburg ebenfalls am 9. Dezember 2022.

Auf dem „Hessischen Wirtschaftsgipfel“ wurde mit der Einberufung des politisch unabhängigen „Hessischen Zukunftsrates Wirtschaft“ ein neuer, vertrauensvoller und über die Legislaturperiode hinausgehender Dialogprozess angestoßen, um die Trends der Zukunft – die Digitalisierung, Dekarbonisierung, die Demografieentwicklung und Neugestaltung der Globalisierung und damit den wirtschaftlichen Wandel proaktiv zu gestalten. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der hessischen Wirtschaft (Verbänden, Gewerkschaften, Unternehmen aus der Industrie und dem Dienstleistungssektor), der Wissenschaft und Zivilgesellschaft sollen zukunftssträchtige Rahmenbedingungen für ein modernes Hessen von morgen gesetzt werden. Dem Hessischen Zukunftsrat Wirtschaft gehören auch Vertreter der Automobilindustrie an, die ihre Ideen zur Gestaltung der Wirtschaftspolitik in der kommenden Legislaturperiode somit unmittelbar in den politischen Prozess einbinden können.

Frage 6. Sieht die Landesregierung die Gefahr, dass andere ausländische Automobilhersteller mit Standorten in Hessen ihre Entwicklungsaktivitäten zurück an ihre Heimatstandorte verlagern könnten?
Falls ja: Welche? Bitte Namen auflisten.

Zu Plänen der Verlagerung von Entwicklungsaktivitäten anderer ausländischer Automobilhersteller mit Standorten in Hessen liegen keine Informationen vor.

Frage 7. Welche Gründe sieht die Landesregierung für den Stellenabbau bzw. Produktionsverlagerungen von Ford, Opel Stellantis und anderen Automobilherstellern in Hessen und in Deutschland?

Die Gründe für einen Stellenabbau sowie von Produktionsverlagerungen von Automobilherstellern in Hessen und Deutschland sind vielfältig (Umstrukturierungen aufgrund der Transformation der Automobilindustrie, Erschließung neuer Märkte etc.).

Grundsätzlich sind dies unternehmerische Entscheidungen der Automobilhersteller, auf welche die Landesregierung keinen Einfluss hat. Die Wirtschaftspolitik der Landesregierung ist darauf ausgerichtet, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für Unternehmen aller Branchen in Hessen zu schaffen.

Frage 8. Sind aus Sicht der Landesregierung die hohen Energiekosten in Deutschland mitverantwortlich für Stellenabbau und Produktionsverlagerungen der Automobilhersteller?

Darüber, ob die hohen Energiekosten in Deutschland mitverantwortlich für den angekündigten Stellenabbau und Produktionsverlagerungen der Automobilhersteller sind, liegen dem HMWEVW keine Informationen vor.

Die hohen Energiekosten stellen jedoch grundsätzlich viele Unternehmen in Deutschland vor große Herausforderungen. Um die Unternehmen in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, wurde vom Bund bspw. die Gas- und Strompreisbremse eingeführt.

Frage 9. Welche steuerlichen Instrumente sieht die Landesregierung, um den weiteren Stellenabbau und Produktionsverlagerungen der Automobilhersteller und -zulieferer zu vermeiden?

Fast alle steuerlichen Regelungen, die Unternehmen betreffen, unterliegen nach dem Grundgesetz dem Bundesrecht. Bei ihrem Agieren im Bundesrat berücksichtigt die Landesregierung fortwährend, dass ein wettbewerbsfähiger Mix aus Steuerrecht und öffentlich bereitgestellten Gütern ein wichtiger Standortfaktor ist. Attraktive Rahmenbedingungen gilt es aus Sicht der Landesregierung jedoch in der Breite zu gewährleisten, nicht nur für einzelne Branchen. Branchenbezogenen Regelungen setzt auch das Beihilferecht der EU enge Grenzen. Hessen hat sich bspw. erfolgreich für Verbesserungen beim ertragssteuerlichen Verlustrücktrag eingesetzt. Unternehmen – auch aus der Automobilindustrie – können so in schwierigen Zeiten zuvor gezahlte Steuern zurückerhalten und damit ihre Liquidität stärken.

Frage 10. Mit welchen weltweiten Automobilherstellern und -zulieferern, die bisher noch nicht in Hessen ansässig sind, ist die Landesregierung im Gespräch, um diesen attraktive Rahmenbedingungen zu bieten, in Hessen Entwicklungszentren und Produktionsanlagen zu errichten?
Bitte Namen und Gesprächstermine auflisten.

Die in Hessen ansässigen Automobilhersteller und -zulieferer kennen und schätzen die positiven Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Unternehmen mit ihren schon lange bestehenden Werken sind gleichzeitig ein Beleg für die fortdauernde Attraktivität des Standorts Hessen.

Nach Mitteilung der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes, Hessen Trade & Invest GmbH (HTAI), sind in Hessen aufgrund attraktiver Rahmenbedingungen 18 Automobilhersteller (Original Equipment Manufacturers OEM) aus dem In- und Ausland mit Niederlassungen vertreten. Diese Niederlassungen sind in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Design, Fertigung, Verwaltung und Vertrieb tätig. Weiterhin sind in Hessen 20 größere Automobilzulieferer vertreten. Die HTAI steht mit der Mehrzahl dieser Ansiedlungen im Austausch. Über die firmenindividuelle Beratung werden keine Auskünfte erteilt, da den Unternehmen Vertraulichkeit zugesagt wurde.

Die Landesregierung und die für diese Aufgabe bestehende Hessen Agentur setzen sich aktiv dafür ein, dass sich weitere Unternehmen in Hessen ansiedeln. Sie arbeiten daher daran, die attraktiven Rahmenbedingungen am Wirtschaftsstandort Hessen für Automobilhersteller und -zulieferer weiter zu verbessern. Mit Blick auf die Wahrung der Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse einzelner Unternehmen kann jedoch keine Auskunft über derartige Gesprächstermine oder Gesprächsinhalte gegeben werden.

Wiesbaden, 18. April 2023

Tarek Al-Wazir